

Fortschreibung des Berichtes

über die

Entwicklung der Berufsbildungszentren des Rhein-Kreises Neuss 2016 - 2030

Stand: Mai 2016

Redaktion:
Rhein-Kreis Neuss
Amt für Schulen und Kultur
Oberstraße 91
41460 Neuss

Inhaltsverzeichnis

1. Die berufliche Bildung	
1.1 Allgemeines	4
1.2 Schulische berufliche Bildung in NRW	4
1.3 Berufliche Bildung in Betrieben, Unternehmen und Kammern	5
2. Ausgangslage	
2.1 Grundlagen und Ziele des Berichtes	6
2.2 Prognoseschwierigkeiten und –risiken	6
2.3 Die Berufskollegs des Rhein-Kreises Neuss	7
3. Entwicklung und Prognose	
3.1 Entwicklung der Berufsbildungszentren insgesamt	8
3.2 Entwicklung der einzelnen Berufsbildungszentren	12
3.2.1 Berufsbildungszentrum Grevenbroich	12
3.2.2 Berufsbildungszentrum Dormagen	13
3.2.3 Berufsbildungszentrum Neuss-Hammfeld	14
3.2.4 Berufsbildungszentrum Neuss-Weingartstraße	15
4. Fazit und Ausblick	16

1. Die berufliche Bildung

1.1 Allgemeines

Die Arbeitswelt ist ein wichtiger Gestaltungsraum für nachhaltige Entwicklung, die Berufsarbeit ein wesentlicher Schlüssel für die Umsetzung notwendiger Innovationen im produzierenden Gewerbe, in der Landwirtschaft und im Dienstleistungssektor.

Das duale System (betriebliche Ausbildung mit begleitendem Besuch der Berufsschule) umfasst über 300 anerkannte Ausbildungsberufe. Hinzu kommen vielfältige vollzeitschulische Bildungsgänge und Abschlussmöglichkeiten an den nordrhein-westfälischen Berufskollegs.

1.2 Schulische berufliche Bildung in NRW

In Nordrhein-Westfalen besuchen im Schuljahr 2015/2016 ca. 570.000 Schülerinnen und Schüler die Bildungsgänge der Berufskollegs. Am Berufskolleg können neben einer beruflichen Qualifizierung alle schulischen Abschlüsse erworben werden. Insgesamt gibt es folgende Bildungsgänge, die in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) beschrieben werden:

- Bildungsgänge der Berufsschule
- Bildungsgänge, die zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht und zur mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) oder zu beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten und zu Abschlüssen der Sekundarstufe I führen
- Bildungsgänge, die zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht und zur Fachhochschulreife oder zu beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten und zur Fachhochschulreife führen
- Bildungsgänge des Beruflichen Gymnasiums und der Fachoberschule, Klasse 13
- Bildungsgänge der Fachschule.

Diese Bildungsgänge werden in zehn unterschiedlichen Fachbereichen angeboten (z. B. Metall- und Elektrotechnik, Wirtschaft und Verwaltung).

Die Curriculumentwicklung der Berufskollegs wird im Wesentlichen von drei Säulen bestimmt. Erste Säule ist die Verfassung des Landes NRW, die in Art. 7 (Grundsätze der Erziehung) u. a. die „Achtung vor der Würde des Menschen“ und das Wecken der „Bereitschaft zum sozialen Handeln“ als primäre Ziele der Erziehung nennt. Ferner sollen die Jugendlichen „im Geiste der Menschlichkeit“, zur „Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen“ und zur „Friedensgesinnung“ erzogen werden (Verfassung des Landes NRW vom 28. Juni 1950 in der zurzeit geltenden Fassung).

Das Schulgesetz NRW als zweite Säule der Curriculumentwicklung führt in § 2 Abs. 4 den „Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule“ aus. Die Schule *„fördert die Entfaltung der Person, die Selbständigkeit ihrer Entscheidungen und Handlungen und das Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl, die Natur und die Umwelt. Schülerinnen und Schüler werden befähigt, verantwortlich am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, beruflichen, kulturellen und politischen Leben teilzunehmen und ihr eigenes Leben zu gestalten.“*

Die dritte Säule der Curriculumentwicklung ist die Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK). In deren § 1 Abs. 1 werden die „Bildungsziele des Berufskollegs“ definiert: *„Das Berufskolleg vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz und bereitet sie auf ein lebensbegleitendes Lernen vor. Es qualifiziert Schülerinnen und Schüler, an zunehmend international geprägten Entwicklungen in der Gesellschaft und Wirtschaft teilzunehmen und diese aktiv mitzugestalten.“*

Ende 2011 hat der Ausbildungskonsens NRW beschlossen, in NRW flächendeckend ein neues Übergangssystem Schule – Beruf einzuführen. Mit Blick auf die damit verbundene Forderung, eine optimierte Gestaltung der Bildungsverläufe im System des Berufskollegs anzustreben, werden seitdem kompetenzorientierte Bildungspläne für vollzeitschulische und teilzeitschulische Bildungsgänge im Berufskolleg entwickelt und implementiert. Die neuen kompetenzorientierten Bildungspläne zeichnen sich dadurch aus, dass sie sich systematisch aufeinander beziehen, eine gemeinsame Orientierung an Handlungsfeldern, Arbeits- und Geschäftsprozessen sowie eine stärkere Anbindung an die Beruflichkeit ermöglichen.

Bildung und Erziehung in den Bildungsgängen des Berufskollegs gründen sich auf die Werte, die im Grundgesetz, in der Landesverfassung und im Schulgesetz verankert sind. Im Einzelnen sind dies: „Inklusion“, „Individuelle Förderung“, „Gender Mainstreaming“ und „Nachhaltigkeit“.

1.3 Berufliche Bildung in Betrieben, Unternehmen und Kammern

Die Betriebe, die Unternehmen oder die überbetrieblichen Ausbildungsstätten sind die Praxisorte für die Auszubildenden in der dualen Ausbildung.

Das Berufsbildungsgesetz (BBiG) regelt in Deutschland die Berufsausbildung im Rahmen des dualen Systems, die Berufsausbildungsvorbereitung, die Fortbildung sowie die berufliche Umschulung. Das Berufsbildungsgesetz gilt für die Berufsbildung, soweit sie nicht in berufsbildenden Schulen durchgeführt wird, die den Schulgesetzen der Länder unterstehen. Das BBiG gilt nicht für öffentlich-rechtliche Dienstverhältnisse. Die Aus- und Fortbildung im Handwerk regelt das Gesetz zur Ordnung des Handwerks (HwO).

Der Bund ist die rahmensetzende Ebene für die sog. Ordnungsmittel des dualen Systems: die Ausbildungsordnungen (Rahmenordnungen für die betriebliche Ausbildung) und die Ausbildungsrahmenpläne. Die Ausbildungsordnungen für die betriebliche Ausbildung werden unter Beteiligung der Sozialpartner und der Länder auf Bundesebene erarbeitet und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung erlassen. Die erlassenen Ausbildungsordnungen sind für anerkannte Ausbildungsberufe verbindlich und müssen von den Ausbildungsbetrieben umgesetzt werden.

Die zuständigen Stellen für die Kontrolle der Berufsausbildung sowie die Abnahme der Zwischen-, Abschluss- und Gesellenprüfungen sind laut Berufsausbildungsgesetz (BBiG) die Industrie- und Handelskammern (IHK), Handwerkskammern (HWK), die Landwirtschaftskammer sowie die Kammern der freien Berufe, z. B. Anwälte, Ärzte, Steuerberater. Sie richten Berufsbildungs- und Prüfungsausschüsse ein, die mit Vertreterinnen und Vertretern der Gewerkschaften, der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowie der Lehrkräfte aus den Berufskollegs besetzt sind. Die Berufsbildungsausschüsse der zuständigen Stellen sind laut BBiG in allen wichtigen Angelegenheiten der beruflichen Bildung zu unterrichten und zu hören.

Das BBiG verpflichtet die Länder zur Einrichtung von Landesausschüssen für berufliche Bildung (LABB). In NRW setzt sich der Landesausschuss für berufliche Bildung aus über 50 Vertreterinnen und Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie der öffentlichen Hand zusammen. Er hat laut BBiG die Aufgabe, auf eine stetige Entwicklung der beruflichen Bildung hinzuwirken. Der Ausschuss berät die Landesregierung in allen Fragen der beruflichen Bildung und beschäftigt sich sowohl mit der dualen Ausbildung als auch mit Fragen der beruflichen Weiterbildung.

*(Die Ausführungen des Kapitels 1. sind der vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur und Verbraucherschutz NRW herausgegebenen Broschüre **Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Zukunft Lernen NRW (2016-2020)“**, Kapitel 4.4: **Berufliche Bildung**, entnommen. Der Text wurde gekürzt.)*

2. Ausgangslage

2.1 Grundlagen und Ziele des Berichtes

Im Frühjahr 2011 hat die Verwaltung eine Schulentwicklungsplanung für die Berufskollegs des Rhein-Kreises Neuss vorgelegt. Die Schulentwicklungsplanung wurde für die Schuljahre 2011/2012, 2012/2013 und 2013/2014 aktualisiert und in den Schulausschuss-Sitzungen am 21.05.2012, 27.05.2013 und 10.11.2014 beraten. Der vorliegende Bericht schreibt diese Schulentwicklungsplanung unter Berücksichtigung der Schülerzahlentwicklung im Schuljahr 2015/2016 fort.

Der Bericht enthält auf der Grundlage einer Situationsbeschreibung prognostische Aussagen über die Entwicklung der Schülerzahlen in den Berufsbildungszentren (Berufskollegs) des Rhein-Kreises Neuss. Er bildet für den Rhein-Kreis Neuss als Träger der Berufsbildungszentren eine Grundlage für die Planung des Bildungsangebotes und der Investitionen in den kommenden Jahren.

Für den Bericht wurden unterschiedliche Datenquellen herangezogen.

Prognosegrundlagen sind die Daten zur Bevölkerungsstatistik der Landesdatenbank NRW sowie die vom Amt für Schulen und Kultur des Rhein-Kreises Neuss aufgestellte Schul- und Schülerstatistik. Diese wird jährlich zum Stichtag 15.10. vom Amt für Schulen und Kultur des Rhein-Kreises Neuss auf der Grundlage der amtlichen Schuldaten, die die Kreisschulen übermitteln, aufgestellt.

Für die Schülerzahlprognose wurde zunächst ermittelt, welchen Anteil die Schülerinnen und Schüler der Berufsbildungszentren in den Schuljahren 2011/2012 bis 2015/2016 an der Gesamtzahl der für die Berufskollegs maßgeblichen Altersgruppe der 16-21-Jährigen hatten. Dieser Anteil wurde unter der Annahme einer konstanten Entwicklung für die Zukunft fortgeschrieben.

Bei der Prognose für die einzelne Schule wurde festgestellt, welchen prozentualen Anteil die Schülerzahl dieser Schule in den Schuljahren 2011/2012 bis 2015/2016 an der Gesamtschülerzahl der Berufskollegs des Rhein-Kreises Neuss hatte. Dieser Anteil wurde unter der Annahme einer konstanten Entwicklung für die Zukunft fortgeschrieben.

2.2 Prognoseschwierigkeiten und –risiken

Schülerzahlprognosen sind mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Neben der demografischen Entwicklung ist das Wahlverhalten der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler der bestimmende Faktor. Hinzu kommt die Zuwanderung von Flüchtlingen.

Prognosen zur Entwicklung der Schülerzahlen sind gerade für die Berufskollegs besonders schwierig. Die Entwicklung der Schülerzahlen an den Berufskollegs wird nicht vorrangig von der demografischen Entwicklung beeinflusst, die sich verhältnismäßig gut prognostizieren lässt. Von entscheidender Bedeutung ist das Schul- und Berufswahlverhalten der Jugendlichen nach der 9./10. bzw. 12./13. Klasse, das wiederum abhängig ist von der wirtschaftlichen Entwicklung, von Art und Anzahl der zur Verfügung stehenden Studien- und betrieblichen Ausbildungsplätze sowie von der Attraktivität der betrieblichen und schulischen Angebote. Hinzu kommt ein weiterer Aspekt: Viele Jugendliche verlassen die allgemeinbildenden Schulen mit Defiziten, so dass sie für eine betriebliche Ausbildung als ungeeignet erscheinen. Auch diesen Jugendlichen werden in der Regel von den Berufskollegs Bildungsangebote unterbreitet.

Weiterer Einflussfaktor sind die aus dem Rhein-Kreis Neuss in umliegende Bezirke wie auch die aus umliegenden Bezirken in den Kreis pendelnden Schülerinnen und Schüler. In unmittelbarer Einzugsnähe liegen die Städte Düsseldorf, Krefeld und Mönchengladbach sowie der Kreis Viersen

und der Rhein-Erft-Kreis. Statistisches Datenmaterial zu den Ein- und Auspendlern liegt nicht vor und wäre (zumindest was die Auspendler betrifft) auch nur mit unverhältnismäßigem Aufwand zu gewinnen.

Vor diesem Hintergrund ist zu bedenken, dass die Forderung nach schulplanerischer Zukunftssicherheit zwar nachvollziehbar, aber nur ansatzweise möglich ist. Der vorliegende Bericht ist daher keine belastbare Planungsgrundlage, sondern zeigt Entwicklungen auf, die zurzeit erkennbar sind, deren weiterer Verlauf jedoch abzuwarten bleibt.

2.3 Die Berufskollegs des Rhein-Kreises Neuss

Berufliche Bildung erfüllt in unserer Gesellschaft eine wichtige Doppelfunktion. Zum einen ist eine gute Aus- und Weiterbildung für die meisten Menschen gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Grundvoraussetzung, um eine Arbeitsstelle zu finden oder zu erhalten. Zum anderen benötigt die Wirtschaft gut ausgebildete und hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um konkurrenzfähig zu bleiben. Für die regionale Wirtschaft ist die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte ein wichtiger Standortfaktor.

Mit dieser doppelten Zielrichtung - Förderung der Wirtschaft durch Sicherung eines hohen Ausbildungsstandards sowie Förderung der (künftigen) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch Verbesserung ihrer beruflichen Chancen - ist der Rhein-Kreis Neuss mit seinen Berufsbildungszentren (Berufskollegs) gefordert, ein attraktives Aus- und Weiterbildungsangebot bereit zu stellen.

Der Rhein-Kreis Neuss ist Träger von vier Berufsbildungszentren an den Standorten Neuss (BBZ Neuss-Hammfeld und BBZ Neuss-Weingartstraße), Grevenbroich und Dormagen. Hinzu kommt das Erzbischöfliche Berufskolleg Neuss mit den Abteilungen Marienberg und Marienhaus. Dieses Berufskolleg in der Trägerschaft des Erzbistums Köln bleibt in dem vorliegenden Bericht außer Betracht.

Die zentrale Aufgabe der Berufskollegs besteht darin, die Schüler nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht auf eine Ausbildung, einen Beruf oder ein Studium vorzubereiten und ihnen bei ihrer beruflichen Orientierung zu helfen.

Als **Berufsschulen** sind die Berufskollegs Partner der Ausbildungsbetriebe im Rahmen des dualen Systems. Die Schüler besuchen neben ihrer betrieblichen Ausbildung die Berufsschule. Der Unterricht wird entweder in Teilzeitform (in der Regel 12 Wochenstunden an zwei Berufsschultagen) oder in Vollzeitform (Blockunterricht) erteilt.

In den **vollzeitschulischen Bildungsgängen** werden den Schülern eine berufliche Grundbildung und alle Bildungsabschlüsse vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur vermittelt. Einige Vollzeitbildungsgänge führen zu beruflichen Abschlüssen nach Landesrecht (Informationstechnische/r Assistent/in, Chemisch-technische/r Assistent/in, Kaufmännische/r Assistent/in, Erzieher/in, Kinderpfleger/in, Sozialassistent/in, Assistent/in für Ernährung und Versorgung - Schwerpunkt Service). Fachschulen ermöglichen die berufsbegleitende Weiterbildung zum/zur staatlich geprüften Techniker/in bzw. Betriebswirt/in.

Die Berufskollegs des Rhein-Kreises Neuss haben sich in den letzten Jahren zu **modernen Kompetenzzentren** entwickelt, die auch von außerschulischen Einrichtungen für Maßnahmen der beruflichen Bildung genutzt werden.

Seit der Rhein-Kreis Neuss im Jahr 1990 auch die berufsbildenden Schulen der Stadt Neuss übernommen hat, ist er allein zuständig für die öffentlichen Berufskollegs in seinem Gebiet. Dies er-

möglichst es, das Unterrichtsangebot und die Ausstattung der Berufsbildungszentren nach einheitlichen Grundsätzen zu gestalten. Zentraler Grundsatz ist die **Schwerpunktbildung**: Die Schüler und Auszubildenden eines Fachbereichs werden möglichst an einem Standort im Kreis zusammengefasst. Die Schwerpunkte werden durch gezielte Investitionen ausgebaut und verleihen jeder Schule ein individuelles Profil.

Im Interesse eines **ortsnahen Unterrichts** und wegen der jeweils hohen Schülerzahlen wurde auf die Schwerpunktbildung in Reinkultur allerdings verzichtet: kaufmännische und metalltechnische Abteilungen gibt es an drei Standorten.

3. Entwicklung und Prognose

3.1 Entwicklung der Berufsbildungszentren insgesamt

Die Schülerzahl an den vier Berufsbildungszentren ist von 8.371 im Schuljahr 2000/2001 um 14,3 % auf 9.570 im Schuljahr 2009/2010 gestiegen. Von 2009/2010 bis zum Schuljahr 2015/2016 war ein Rückgang auf 8.348 Schülerinnen und Schüler zu verzeichnen (- 12,8 %).

Anfang des Jahrtausends hatte sich zunächst ein gegenläufiger Trend gezeigt: seit dem Schuljahr 2002/2003 sank der Anteil der Auszubildenden an den Schülern der Berufsbildungszentren beständig, wohingegen der Anteil der Schülerinnen und Schüler in Vollzeitbildungsgängen stieg. Dies ergab sich nicht zuletzt aus der verschlechterten Wirtschaftslage, die zu einer verringerten Anzahl an Lehrstellen führte. Zum anderen blieben Lehrstellen wegen des Fehlens interessierter oder geeigneter Bewerber/innen unbesetzt. Zu dem Anstieg im Vollzeitbereich hat auch das erweiterte Angebot an attraktiven Bildungsgängen beigetragen. Hier sind beispielhaft die Wirtschaftsgymnasien an den Berufskollegs in Grevenbroich und Neuss, die Höheren Berufsfachschulen und das berufliche Gymnasium für Technik am BBZ Neuss-Hammfeld, die Ausbildung Chemisch-technischer Assistentinnen und Assistenten am BBZ Dormagen sowie die vollzeitschulische Ausbildung von Kinderpfleger/-innen, Sozialassistentinnen/-assistenten und Servicekräften am BBZ Grevenbroich zu nennen. Die steigende Schülerzahl in den Vollzeitbildungsgängen führte in den Schulen zu einem erhöhten Raumbedarf. Dieser konnte durch die Mobilisierung von Raumreserven und die Ausweitung des Nachmittagsunterrichts gedeckt werden.

Ab dem Schuljahr 2007/2008 kehrte sich dieser Trend – wohl auch aufgrund der verbesserten Wirtschaftsaussichten - wieder um. Die Zahl der Teilzeitschülerinnen und -schüler, die neben einer betrieblichen Ausbildung die Berufsschule besuchen, ist nach einem Anstieg in den Jahren 2007 – 2009 in den Schuljahren 2010/2011 bis 2012/2013 relativ konstant geblieben. Ihr Anteil an der Gesamtschülerzahl der Berufsbildungszentren betrug rund 60% (2006/2007: 50 %).

Seit dem Schuljahr 2012/2013 ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler an der Berufsschule allerdings wieder rückläufig. So sank die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den dualen Bildungsgängen der Berufsschule von 5.276 im Schuljahr 2012/2013 auf 4.901 im Schuljahr 2015/2016 (-7,1%). Der Anteil der Berufsschule an der Gesamtschülerzahl der Berufskollegs verringerte sich leicht auf rund 59%.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Vollzeitbildungsgängen ist seit 2006 von 3.494 auf 2.499 zurück gegangen (- 28,5%). Im Schuljahr 2015/2016 war allerdings wieder ein leichter Anstieg der Schülerzahlen in den Vollzeitbildungsgängen zu verzeichnen, insbesondere in den technischen Bildungsgängen des BBZ Neuss-Hammfeld. Der Anteil der Vollzeitschülerinnen und -schüler an der Gesamtschülerzahl der Berufsbildungszentren beträgt rund 30 % (2006/2007: 37 %).

Die Zahl der Schülerinnen und Schülern an den Fachschulen, die jungen Menschen berufsbegleitend oder in Vollzeitform eine berufliche Weiterbildung ermöglichen, ist nach einem Rückgang

von 759 Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2011/2012 auf 613 im Schuljahr 2013/2014 seitdem stabil. Ihr Anteil an der Gesamtschülerzahl beträgt rund 7 %.

Etwa 2 – 2,5% der Jugendlichen in der Altersgruppe von 16-21 Jahren sind ohne Ausbildungsstelle und besuchen auch keinen Vollzeitbildungsgang. Ein Teil dieser Jugendlichen wird in betrieblichen oder von der Bundesagentur für Arbeit geförderten Maßnahmen an eine Berufsausbildung heran geführt. Die übrigen besuchen nur einmal in der Woche die Berufsschule. Diese Jugendlichen verfügen ohne ein qualifiziertes Betreuungsangebot nur über geringe Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Bei ihnen besteht in hohem Maße die Gefahr, dass sie nicht in der Lage sein werden, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Zum Stichtag 15.10.2015 waren 340 Jugendliche ohne Ausbildung bei den Berufskollegs angemeldet (2006/2007: 667). Ihr Anteil an der Gesamtschülerzahl der Berufsbildungszentren ist von 7 auf 4 % zurückgegangen. Auch wenn die Zahl dieser Jugendlichen wegen vieler Zu- und Abgänge während eines laufenden Schuljahres stark schwankt und einige Jugendliche erst nach dem Stichtag aufgenommen werden, ist der tendenzielle Rückgang der Schülerzahl in diesem Bereich auch auf die vielfältigen Anstrengungen und Initiativen zur Qualifizierung dieser Jugendlichen im Rhein-Kreis Neuss zurückzuführen.

Ein wesentlicher Grund für die insgesamt rückläufigen Schülerzahlen an den Berufskollegs ist die demografische Entwicklung in der Altersgruppe der 16-21-Jährigen im Rhein-Kreis Neuss. Die überwiegende Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler der Berufskollegs gehört dieser Altersgruppe an. Nach den Bevölkerungszahlen der Landesdatenbank NRW ist die Anzahl der Jugendlichen in dieser Altersgruppe von rund 24.800 (2009/2010) auf 23.450 (2015/2016) gesunken (-5,4%). Nach der aktuellen Bevölkerungsprognose der Landesdatenbank NRW wird die Zahl der 16-21-Jährigen im Rhein-Kreis Neuss bis zum Schuljahr 2025/2026 auf etwa 21.350 fallen. Bis zum Schuljahr 2029/2030 rechnet die Landesdatenbank NRW dann mit einem leichten Anstieg der Bevölkerungszahl auf rund 21.850. Für die kommenden 5 – 10 Schuljahre ist auf der Grundlage der Bevölkerungsentwicklung also zunächst mit einem weiteren Rückgang der Schülerzahlen an den Berufskollegs zu rechnen.

Seit dem Schuljahr 2009/2010 war der Rückgang der Schülerzahl an den Berufskollegs mit 12,8% (siehe oben) sogar erheblich deutlicher als der Rückgang bei den 16-21-Jährigen (5,4%). Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Anteil der 16-21-Jährigen im Rhein-Kreis Neuss, die ein Berufsbildungszentrum des Rhein-Kreises Neuss besuchen, von 38,6 % (2009/2010) auf 35,6 % (2015/2016) gesunken ist. Immer mehr Jugendliche wollen über das Gymnasium oder die Gesamtschule die Hochschulreife erwerben und nach Möglichkeit anschließend studieren. Der Anteil derjenigen, die sich für eine betriebliche Berufsausbildung oder für einen beruflichen Vollzeitbildungsgang am Berufskolleg entscheiden, sinkt.

Die folgende Prognose geht davon aus, dass der Anteil der Schülerinnen und Schüler der Berufskollegs an der relevanten Altersgruppe künftig zwischen 35 % und 37 % liegen wird. In dieser Spanne lagen die Anteile im laufenden und in den vergangenen Schuljahren. Setzt man diese Annahme voraus, könnte sich die Gesamtschülerzahl der Berufsbildungszentren bis zum Schuljahr 2029/2030 wie folgt entwickeln:

Schuljahr	16-21-Jährige insges. (Prognose des Landes)	Anteil der Berufskolleg-Schüler an den 16-21-jährigen (Annahme)	Schülerzahl der Berufskollegs insges. (gerundete Prognose)
2015/2016	23.453 (Ist)	35,6 %	8.348 (Ist)
2016/2017	23.562	35-37 %	8.250 – 8.700
2017/2018	23.208	35-37 %	8.120 – 8.600
2018/2019	22.701	35-37 %	7.950 – 8.400
2019/2020	22.401	35-37 %	7.840 – 8.300
2020/2021	22.021	35-37 %	7.700 – 8.150
2025/2026	21.342	35-37 %	7.470 – 7.900
2029/2030	21.841	35-37 %	7.640 – 8.100

Welchen Anteil die Teilzeit-, Vollzeit- und Fachschülerinnen und –schüler bzw. die Jugendlichen ohne Ausbildungsverhältnis an der Gesamtschülerzahl der BBZ haben werden, lässt sich prognostizieren, indem man die Anteile in den Schuljahren 2011/2012 – 2015/2016 auf die gerundeten Prognosen für die Schuljahre 2016/2017 – 2029/2030 anwendet.

Bildungsgänge	Anteil an der Gesamtschülerzahl (2011/2012 -2015/2016)	
	min.	max.
Teilzeitbildungsgänge (Berufsschule)	58,0	60,0 %
Vollzeitbildungsgänge	28,0	30,0 %
Fachschule	7,0	8,0 %
Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis	3,0	5,0 %

Aus der Fortschreibung dieser Anteile ergibt sich folgende Prognose:

Schuljahr	Teilzeit	Vollzeit	Fachschule	Jugendl. ohne Ausbildung
2016/2017	ca. 4.800-5.200	ca. 2.300-2.600	ca. 580-700	ca. 250-430
2020/2021	ca. 4.500-4.900	ca. 2.150-2.450	ca. 540-650	ca. 230-410
2025/2026	ca. 4.300-4.700	ca. 2.100-2.400	ca. 520-630	ca. 220-390
2029/2030	ca. 4.400-4.850	ca. 2.150-2.450	ca. 530-650	ca. 230-400

Prognosen für die Schülerzahlen der einzelnen Berufsbildungszentren kann man ebenfalls aus deren Anteil an der Gesamtschülerzahl der Berufskollegs in den letzten fünf Schuljahren ableiten:

Berufsbildungszentrum	Anteil an der Gesamtschülerzahl (2011/2012 -2015/2016)	
	min.	max.
BBZ Neuss-Weingartstraße	35,0	37,0 %
BBZ Grevenbroich	25,0	27,0 %
BBZ Neuss-Hammfeld	22,0	25,0 %
BBZ Dormagen	13,0	15,0 %

Unter der Annahme, dass diese Anteile auch in den kommenden Jahren konstant bleiben werden, würden sich die Schülerzahlen der einzelnen Berufsbildungszentren wie folgt entwickeln:

Berufskolleg	Schülerzahl 2015/2016	Prognose 2016/2017	Prognose 2020/2021	Prognose 2025/2026	Prognose 2029/2030
BBZ Neuss-Weingartstr.	3.045	ca. 2.890-3.230	ca. 2.700-3.015	ca. 2.600-2.920	ca. 2.675-2.990
BBZ Grevenbroich	2.125	ca. 2.060-2.350	ca. 1.930-2.200	ca. 1.870-2.130	ca. 1.900-2.200
BBZ Neuss-Hammfeld	1.963	ca. 1.810-2.180	ca. 1.700-2.040	ca. 1.650-1.975	ca. 1.680-2.020
BBZ Dormagen	1.215	ca. 1.070-1.300	ca. 1.000-1.220	ca. 970-1.180	ca. 990-1.200

Diese Prognose ist mit Unsicherheiten behaftet, da sie lediglich auf der Fortschreibung von Trends der Vorjahre beruht. Je nachdem, wie die oben erwähnten Einflussfaktoren das Schul- und Berufswahlverhalten der Jugendlichen in den kommenden Jahren beeinflussen werden, kann es trotz der relativ großen Prognosespannen zu abweichenden Ergebnissen kommen.

Fraglich ist vor allem, wie sich die Zuwanderung von Flüchtlingen in den Rhein-Kreis Neuss und die Einrichtung von Internationalen Förderklassen (IFK) für berufsschulpflichtige Migranten, deren Deutschkenntnisse für den Besuch eines regulären Bildungsgangs noch nicht ausreichen, auswirken wird. Zum Stichtag der Schülerstatistik für das Schuljahr 2015/2016 gab es nur am BBZ Grevenbroich zwei Internationale Förderklassen mit insgesamt 39 Schülerinnen und Schülern. Zum 01.05.2016 waren an allen Berufskollegs des Rhein-Kreises Neuss IFK eingerichtet, in denen über 220 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden. Diese verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Berufskollegs:

BBZ Grevenbroich:	77
BBZ Neuss-Hammfeld:	62
BBZ Dormagen:	49
BBZ Neuss-Weingartstraße:	36.

Aufgrund der vom Kommunalen Integrationszentrum geführten Wartelisten ist davon auszugehen, dass in den kommenden Monaten weitere IFK eingerichtet werden. Die IFK sind dem Bildungsgang „Ausbildungsvorbereitung“ zugeordnet. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler innerhalb von höchstens zwei Schuljahren zu befähigen, eine Ausbildung zu beginnen oder in einen Regelbildungsgang zu wechseln. Es ist daher damit zu rechnen, dass die meisten der jugendlichen Migranten auch nach Abschluss der IFK einen Bildungsgang am Berufskolleg besuchen werden. Wenn weitere Flüchtlinge nach Deutschland kommen, werden diese (nachdem sie einer Gemeinde zugewiesen und damit schulpflichtig sind) in die IFK nachrücken.

Diese Entwicklung könnte zur Folge haben, dass die Schülerzahlen an den Berufsbildungszentren nicht wie in den vergangenen Jahren rückläufig bleiben, sondern ansteigen oder sich zumindest stabilisieren. Dies setzt allerdings voraus, dass die Lehrerversorgung der Berufskollegs zeitnah der Einrichtung von IFK angepasst wird. Ansonsten besteht die Gefahr, dass die Einrichtung der IFK zu Lasten anderer Bildungsgänge der Berufskollegs geht.

Wie sich die Reform des Berufskollegs auswirken wird, die mit dem 10. Schulrechtsänderungsgesetz am 09.04.2014 vom Landtag beschlossen wurde und zum Schuljahr 2015/2016 in Kraft getreten ist, lässt sich ebenfalls noch nicht abschließend beurteilen.

Ziel der Reform ist es, die Verweildauer in Vollzeitbildungsgängen zu beschränken und dadurch Warteschleifen zu verkürzen sowie den unmittelbaren Übergang von Vollzeitbildungsgängen in

betriebliche Ausbildungen zu optimieren. Das bisherige Berufsorientierungsjahr wurde mit den Klassen für Schülerinnen und Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis zur neuen „Ausbildungsvorbereitung“ zusammengefasst. Das Berufsgrundschuljahr wurde in die einjährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule integriert. Die einjährige Berufsfachschule für Jugendliche mit Fachoberschulreife ist entfallen, ebenso die Höhere Handelsschule für Hochschulzugangsberechtigte.

Die Entwicklung im Schuljahr 2015/2016 ist uneinheitlich: Das BBZ Neuss-Hammfeld hat deutlich mehr Vollzeitschüler als im Vorjahr; die BBZ Grevenbroich und Neuss-Weingartstraße haben Vollzeitschüler verloren; die Zahl der Vollzeitschüler am BBZ Dormagen ist stabil geblieben.

Die Schulentwicklung wird auch beeinflusst werden durch Maßnahmen, die die Schulen in Absprache mit dem Schulträger ergreifen wollen, um dem Ausbildungsbedarf der Unternehmen und der jungen Menschen im Rhein-Kreis Neuss gerecht zu werden. Hier ist vor allem die Errichtung neuer Bildungsgänge zu nennen. Auch überregionale Initiativen können die Entwicklung beeinflussen. Die **Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“** verfolgt das Ziel, durch obligatorische Potenzialanalysen, Berufsfelderkundungen und Betriebspraktika ab Klasse 8 aller Schulformen den Übergang Schule - Beruf zu optimieren. Auch die Partner im **Ausbildungskonvens NRW** streben an, trotz der zurückgehenden Zahl an Schulabgängern und der steigenden Zahl an Studienanfängern zukünftig mehr Jugendliche nach der Schule in die duale Ausbildung zu bringen und dies durch ein steigendes Angebot an Ausbildungsplätzen zu unterstützen. Mit dem **Landesprogramm „Zukunft durch Innovation“ (zdi)** sollen jungen Menschen so früh wie möglich für MINT begeistert werden (**M**athematik-**I**nformatik-**N**aturwissenschaften-**T**echnik). Ziel ist es, mehr junge Menschen für die Ausbildung in einem MINT-Beruf oder für ein MINT-Studium zu gewinnen. Alle diese Maßnahmen können dazu führen, dass die rein rechnerisch ermittelten Prognosen korrigiert werden.

Im Folgenden werden die Entwicklungsschwerpunkte der Berufsbildungszentren vorgestellt.

3.2 Entwicklung der einzelnen Berufsbildungszentren

3.2.1 Berufsbildungszentrum Grevenbroich

Das BBZ Grevenbroich profiliert sich als regionaler Bildungspartner mit drei bedeutenden Schwerpunkten: Technische, kaufmännische und sozialpädagogisch-hauswirtschaftliche Bildung sind unter einem Dach vereinigt und eröffnen dem Einzugsbereich des Rhein-Kreises Neuss und der Region ein breites Angebot, das nachfrageorientiert weiter differenziert werden soll. Das BBZ Grevenbroich wird auch von vielen Schülerinnen und Schülern aus dem Rhein-Erft-Kreis besucht. Insbesondere die Städte Bergheim, Pulheim und Bedburg zählen zum Einzugsgebiet des BBZ Grevenbroich.

Berufskollegs – insbesondere Bündelschulen wie das BBZ Grevenbroich – ermöglichen seit jeher den gesellschaftlichen Aufstieg durch Ausbildung. Deshalb muss das zukünftige Angebot an Bildungsgängen insbesondere diesen Aufstiegsgedanken innerhalb des Systems des BBZ Grevenbroich (interne Anschlussfähigkeit) und für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt (äußere Anschlussfähigkeit) im Blick haben.

Zum Schuljahr 2016/2017 wurde die einjährige Berufsfachschule für Fahrzeugtechnik beantragt und von der Bezirksregierung Düsseldorf genehmigt. Dieser neue Bildungsgang vermittelt eine berufliche Grundbildung und führt interessierte Jugendliche an die Berufsbilder des Kfz-Handwerks heran. Dadurch soll der Einstieg in eine entsprechende duale Ausbildung erleichtert werden (Anschlussfähigkeit, s.o.). Im berufsbezogenen Lernbereich ist ein hoher Anteil von Praktika vorgesehen, die in Kooperation mit der Innung des Kfz-Handwerks organisiert werden. Kern des Schwerpunkts „Kfz“ ist die Ausbildung in den dualen Fachklassen für „Kfz-Mechatroniker/-innen“. Darüber hinaus betreibt die Kfz-Innung am BBZ Grevenbroich ebenfalls ein Kompetenzzentrum

zur Durchführung von Weiterbildung und überbetrieblichen Unterweisungen. Es ist vorgesehen, die Werkstätten des Berufskollegs (neue Prüfstraße) und die des Kompetenzzentrums (neue Kfz-Werkstatt) weiter auszubauen.

Bei den Bildungsgängen der Ausbildungsvorbereitung am BBZ Grevenbroich ist, nicht zuletzt aufgrund der Internationalen Förderklassen (IFK), eine dynamische Entwicklung zu verzeichnen. Hier geht es in Zukunft darum, auf breiter Basis die interne Anschlussfähigkeit an das vielfältige Bildungsangebot des BBZ Grevenbroich zu organisieren, mit externen Trägern zu kooperieren und – auch unkonventionelle – Zugänge in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Seit dem Schuljahr 2002/2003 können die Schülerinnen und Schüler am Wirtschaftsgymnasium das Abitur erlangen. Das Angebot der allgemeinen Hochschulreife (AHR) soll ab dem Schuljahr 2016/17 ebenfalls im sozialpädagogischen Bereich möglich sein. Der Bildungsgang Erzieher/-in/AHR führt am BBZ Grevenbroich innerhalb von 3 Jahren zum Abschluss „Staatlich geprüfte/-r Erzieher/-in“ mit der vollen Hochschulzugangsberechtigung, was dem Bedarf des Arbeitsmarktes und auch dem der Absolventinnen und Absolventen folgt.

Das BBZ Grevenbroich genießt in der dualen Ausbildung „Koch/Köchin“ einen hervorragenden Ruf. Regionale Ausbildungsbetriebe, die gleichzeitig die Ausbildung der Hotelfachleute durchführen, sind an einer ortsnahen Beschulung auch dieses Ausbildungsberufes sehr interessiert. Aufgrund dieser Nachfrage wurde der Bildungsgang „Hotelfachmann/Hotelfachfrau“ zum Schuljahr 2016/2017 bei der Bezirksregierung beantragt. Das Genehmigungsverfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Im Leitbild des BBZ Grevenbroich soll das internationale Profil nachhaltig verankert und weiter ausgebaut werden: Bildungsgänge mit internationaler Ausrichtung (Europakaufleute) werden ergänzt durch internationale Mobilitätsprogramme in den dualen Ausbildungsberufen (Austauschprogramme bisher mit Irland, Spanien, Polen und Tschechien).

Das BBZ Grevenbroich wird die Synergien, die sich aus der Vielfalt seines Bildungsangebots und seiner Schülerschaft ergeben, weiterhin als Chance nutzen: Ganzheitliche Lernerfahrungen (z. B. durch Kunstprojekte) und umfassende Vermittlung gesellschaftlicher Werte (z. B. Engagement für geflüchtete Menschen) werden das Schulleben auch zukünftig bereichern.

In den Schuljahren 2014/2015 und 2015/2016 verzeichnete das BBZ Grevenbroich sowohl bei den dualen Bildungsgängen der Berufsschule als auch bei den Vollzeitbildungsgängen rückläufige Schülerzahlen. Diese werden zum Schuljahr 2016/2017 aufgrund höherer Anmeldezahlen in den bestehenden Bildungsgängen und durch die Errichtung neuer Bildungsgänge (s.o.) voraussichtlich steigen.

3.2.2 Berufsbildungszentrum Dormagen

Das **BBZ Dormagen** ist eine Bündelschule mit technischen und kaufmännischen Angeboten. Schwerpunkte sind die Chemietechnik sowie im Bereich Wirtschaft und Verwaltung die Logistik.

Neben Angeboten im dualen Ausbildungsbereich und im Weiterbildungssektor existiert mit der Berufsfachschule und der höheren Berufsfachschule ein gut aufgestellter Bereich vollzeitschulischer Bildungsgänge, die bis zur Fachhochschulreife führen.

Nach der Fachschule für Chemietechnik wurde bereits im Schuljahr 2002/2003 eine Fachschule für Wirtschaft, Schwerpunkt Logistik, errichtet, in der sich Speditionskaufleute zu staatlich geprüften Betriebswirten weiterbilden können. In Kooperation mit dem Unternehmen Currenta im Chempark Dormagen bildet das BBZ Chemisch-technische Assistenten aus.

Im dualen Bereich ist eine stabile bzw. steigende Nachfrage der Ausbildungsbetriebe bei den Ausbildungsberufen Anlagenmechaniker/in, Industriemechaniker/in, Chemielaborant/in und Chemikant/in zu verzeichnen. Bei den Logistikberufen ging die Schülerzahl zuletzt leicht zurück. Die Ausbildung von Kaufleuten im Einzelhandel läuft in Dormagen aus.

Bei der Ausbildung der Chemisch-technischen Assistentinnen und Assistenten wird der Anteil der Laborausbildung am BBZ Dormagen schrittweise erhöht und damit Currenta als Partner entlastet. Die dazu notwendigen Investitionsmaßnahmen am BBZ sind in einem Investitionsplan für die Jahre 2016 und 2017 haushaltstechnisch abgesichert. Die Investitionen sollen auch 2018 fortgeführt werden.

Für die Zukunft setzt das BBZ Dormagen auf den weiteren Ausbau seiner Schwerpunktbereiche Chemietechnik sowie Wirtschaft und Verwaltung. Im gesamten Fachschulangebot des BBZ Dormagen werden zukünftig Ausbildungsmodulare zur Erlangung der Ausbildungsprüfung angeboten.

Insbesondere für die vollzeitschulischen Angebote, die zum mittleren Bildungsabschluss oder zur Fachhochschulreife führen, hat die Schule mit der Einrichtung eines Selbstlernzentrums, das durch eine/n Bundesfreiwillige/n betreut wird, eine wesentliche Verbesserung individueller Förderung erreichen können. Diese Angebote sollen zukünftig noch ausgebaut werden.

Einen weiteren Schwerpunkt im kaufmännischen Vollzeitbereich stellen die zahlreichen Maßnahmen zur Berufsorientierung dar. Im Rahmen des Projektes Wirtschaft pro Schule besteht eine enge Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Region, die regelmäßig Vorträge im Unterricht halten. Abgerundet wird diese Maßnahme durch ein entsprechendes Beratungsangebot und ein Bewerbungstraining.

Zukünftig sollen die Schülerinnen und Schüler des kaufmännischen Vollzeitbereichs noch stärker an Berufsausbildung oder Studium herangeführt werden. Zu diesem Zweck besteht die Überlegung, schulbegleitende Praktika im Rahmen der Schulausbildung weiter auszubauen und zu intensivieren und im Rahmen eines Schnupperstudiums mit Hochschulen zu kooperieren.

Entgegen der demographischen Entwicklung sind die Schülerzahlen im kaufmännischen Vollzeitbereich in den letzten Jahren weitgehend konstant geblieben. Dies ist auch der Tatsache geschuldet, dass alle Maßnahmen der Bildungsgangarbeit in einem ständigen Verbesserungsprozess angepasst und optimiert werden. Deshalb ist die Schule zuversichtlich, dass die Schülerzahlen in den kommenden Jahren noch ausgebaut werden können. So ist es z. B. gelungen, durch intensive Öffentlichkeitsarbeit der Beratungslehrkräfte einen guten Kontakt zu weiteren Schulen, auch aus dem Norden von Köln, aufzubauen. Zudem schätzen viele Schüler/-innen und Eltern die Überschaubarkeit des Berufskollegs in Dormagen als attraktive Alternative zu den großen Berufskollegs der Nachbarstädte.

3.2.3 Berufsbildungszentrum Neuss-Hammfeld (Berufskolleg für Technik und Informatik)

Schwerpunkte des **BBZ Neuss-Hammfeld** sind die Bereiche Metalltechnik, Elektrotechnik, Informatik, Sanitär-Heizungs-Klimatechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung sowie Holztechnik. Das Bildungsangebot dieses Berufsbildungszentrums wurde in den vergangenen Jahren um Höhere Berufsfachschulen mit den Schwerpunkten Metalltechnik und Informatik ergänzt. Beide Bildungsgänge bieten technisch begabten Schülern eine Alternative zur Höheren Handelsschule. Außerdem besteht die Möglichkeit, am BBZ Neuss-Hammfeld nach Besuch einer dreijährigen gymnasialen Oberstufe ein technisch orientiertes Abitur (Schwerpunkt: Elektrotechnik) zu erwerben.

Das BBZ Neuss-Hammfeld ist ein gutes Beispiel dafür, dass die Berufsbildungszentren auch außerschulischen Nutzern offen stehen. Die Kreishandwerkerschaft hat in den Werkstätten des Berufskollegs ein Kompetenzzentrum für die Gewerke Elektrotechnik, Sanitär-Heizung-Klimatechnik sowie Gestaltungstechnik eingerichtet. Dort finden u. a. die überbetrieblichen Unterweisungen für die Auszubildenden dieser Gewerke statt.

Sowohl die Laborräume als auch die EDV-Ausstattung und die Unterrichtsräume werden von der privaten FOM Hochschule seit vielen Jahren für Lehrveranstaltungen genutzt. Die Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs können auf Grund der guten Kooperation zwischen Schule und FOM schon während ihrer schulischen Ausbildung Creditpoints für ihr späteres Studium erwerben.

Das BBZ Neuss-Hammfeld hat sein Bildungsangebot angepasst an die Anforderungen, die durch den Standard „Industrie 4.0“ an die berufliche Ausbildung gestellt werden. Die Profilschärfung im Rahmen der Schwerpunktbildung führt zu einer Stärkung der vollzeitschulischen Bildungsgänge mit steigenden Schülerzahlen. Im dualen Bereich ist es das Ziel der Schule, die Zusammenarbeit mit den Unternehmen, insbesondere mit den handwerklichen Ausbildungsbetrieben im Rhein-Kreis Neuss, zu intensivieren. Dabei kommt dem schulischen Berufsorientierungsbüro eine besondere Bedeutung zu. Ab dem Schuljahr 2016/2017 ist geplant, den dualen Bildungsgang für Tischler/innen nicht mehr einzügig, sondern zweizügig anzubieten, um den großen Bedarf der Ausbildungsbetriebe nach Berufsschulplätzen in diesem Bereich abdecken zu können.

Um im Sinne der Inklusion die Chancen von jungen Menschen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen, ist am BBZ Neuss-Hammfeld ein Bildungsangebot für diese Jugendlichen, insbesondere für Jugendliche mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung, eingerichtet worden. Mit hohem Praxisbezug vermittelt dieses Bildungsangebot Grundqualifikationen, die die Jugendlichen befähigen, als Hausmeisterassistenten/Hausmeisterassistentinnen tätig zu werden. Die Konzepte wurden zwischen dem Berufskolleg und der Schule am Nordpark (Förderschule des Rhein-Kreises Neuss, Schwerpunkt Geistige Entwicklung) abgestimmt.

3.2.4 Berufsbildungszentrum Neuss-Weingartstrasse (Berufskolleg für Wirtschaft und Informatik)

Das **BBZ Neuss-Weingartstraße** ist ein Berufskolleg mit dem Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung. Im Vollzeitbereich bietet das Berufskolleg ein breites Spektrum an Bildungsgängen an, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, alle Schulabschlüsse der Sekundarstufe I nachzuholen bzw. die Abschlüsse der Sekundarstufe II zu erlangen. Insbesondere durch die differenzierte Schwerpunktsetzung im Bereich der Höheren Handelsschule, die in den unterschiedlichen Klassen in einem besonderen betriebswirtschaftlichen oder internationalen Aspekt liegen kann, sind die jungen Menschen gut aufgestellt, um den Herausforderungen des Marktes gewachsen zu sein.

Das Ausbildungsspektrum der Berufsschule bietet ein großes Angebot an kaufmännischen Ausbildungsberufen, von Bankkaufmann/frau über Kaufmann/frau für Büromanagement bis hin zu Kaufmann/frau im Einzelhandel. Mit der Ausbildung der medizinischen und zahnmedizinischen Fachangestellten aus dem Rhein-Kreis Neuss sowie der tiermedizinischen Fachangestellten aus dem ganzen Regierungsbezirk Düsseldorf ist das gesamte Spektrum der medizinischen Fachberufe am Berufskolleg vertreten.

Das Motto „**Global denken, lokal handeln**“ ist am Berufskolleg Weingartstraße Programm. Als zertifizierte Europaschule bereitet das Berufskolleg die Schülerinnen und Schüler intensiv auf das vereinigte Europa und die wirtschaftliche Globalisierung vor. In den Schwerpunktthemen der Höheren Handelsschule setzen sich die Lernenden in verschiedenen Klassen (z. B. Euro Business

Class) mit der internationalen Zusammenarbeit im Rahmen der Globalisierung auseinander. Diesem Ziel dienen auch die zahlreichen Partnerschaften mit ausländischen Schulen, z. B. in China, Frankreich, Spanien und den USA.

Vorbildlich ist auch das ökologische Engagement der Schule. In regelmäßigen Abständen wird das Berufskolleg von einem externen Gutachter mit dem europäischen Gütesiegel EMAS für geprüftes Umweltmanagement zertifiziert. Seit dem Schuljahr 2005/06 bietet das BBZ Neuss-Weingartstraße als neuen Bildungsgang das dreijährige Wirtschaftsgymnasium an, das zum Wirtschaftsabitur (allgemeine Hochschulreife verbunden mit wirtschaftlichen Grundkenntnissen) führt.

Mit der Hochschule Niederrhein, der Europäischen Fachhochschule und der Wilhelm-Büchner-Hochschule (Private Fernhochschule Darmstadt) wurden Kooperationsabkommen geschlossen. So können Prüfungsleistungen der Schülerinnen und Schüler auf ein späteres Studium in Form von Credit Points an der jeweiligen Hochschule angerechnet werden.

Auf Grund der wachsenden Bedeutung der Dienstleistungsberufe und der hohen Attraktivität dieser Berufe bei den Schulabgängern rechnet die Schule auch in den kommenden Jahren mit stabilen Schülerzahlen im dualen Bereich und bei den Vollzeitbildungsgängen. Die duale Ausbildung von Kaufleuten im Einzelhandel ist bereits zum größten Teil am BBZ Neuss-Weingartstraße konzentriert worden. Ab dem Schuljahr 2016/2017 bietet das BBZ Neuss-Weingartstraße einen zweijährigen Bildungsgang an, der Hochschulzugangsberechtigte zu Kaufmännischen Assistentinnen und Assistenten ausbildet. Der Bildungsgang kompensiert den Wegfall der Höheren Handelsschule für Hochschulzugangsberechtigte. Die reformierte Ausbildungs- und Prüfungsordnung für das Berufskolleg sieht diesen Bildungsgang nicht mehr vor. Weiterhin erhalten Auszubildende im kaufmännischen Bereich die Möglichkeit, während ihrer Ausbildung die Fachhochschulreife zu erlangen.

Das BBZ Neuss-Weingartstraße steht (wie auch die anderen Berufskollegs des Rhein-Kreises Neuss) in Konkurrenz zu den Berufskollegs aus den umliegenden Großstädten, insbesondere im dualen Bereich, in dem die Ausbildungsbetriebe entscheiden, welches Berufskolleg ihre Auszubildenden besuchen. Das BBZ Neuss-Weingartstraße legt daher großen Wert auf intensive Kooperation mit den Ausbildungsbetrieben sowie auf eine hervorragende mediale Ausstattung der Unterrichtsräume. Einige Unternehmen aus der Region (Parfümerie Becker, Edeka, Netto) entsenden ihre Auszubildende für den schulischen Teil der Ausbildung in eigens gebildete Blockklassen am BBZ Neuss-Weingartstraße.

4. Fazit und Ausblick

Die demografische Entwicklung und das Schulwahlverhalten der Jugendlichen lassen erwarten, dass die Schülerzahlen auch an den Berufskollegs in den kommenden Jahren weiter sinken werden, ohne dass der Bestand eines der Berufsbildungszentren gefährdet ist. Die Schülerzahl der Berufskollegs könnte im Jahr 2025 rund 10% niedriger sein als 2015. Wie diese Entwicklung durch die verstärkte Zuwanderung von Migranten und deren Aufnahme in die Berufskollegs beeinflusst wird, bleibt abzuwarten. Gleichzeitig wird die Nachfrage der Wirtschaft nach gut ausgebildeten Fachkräften erheblich steigen.

Es gilt daher, in den kommenden Jahren

- die Berufsbildungsstandorte Neuss, Grevenbroich und Dormagen durch ein nachfrage- und bedarfsorientiertes sowie ortsnahe Bildungsangebot zu sichern,
- die Standorte für die Zielgruppe interessant und bedarfsgerecht zu gestalten, um ein Abwandern in umliegende Städte und Kreise zu verhindern sowie ggf. auswärtige Interessenten anzuziehen,

- in der Öffentlichkeit verstärkt für die Chancen der beruflichen Bildung zu werben,
- die Schwerpunktbildung zu optimieren – z. B. in der Metalltechnik, die an drei Standorten angeboten wird,
- die Ausnutzung der vorhandenen räumlichen Ressourcen sowie der schulischen Ausstattung zu optimieren und zu fördern,
- die Ausstattung im Rahmen der haushaltsrechtlichen Vorgaben auf dem Stand der technischen Entwicklung zu halten und entsprechend der Lehrplanvorgaben auf dem erforderlichen technischen Niveau zu halten oder dorthin zu bringen.

Ziel des Rhein-Kreises Neuss und seiner Berufskollegs ist es dabei auch weiterhin, im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten ein berufliches Bildungsangebot zu schaffen, das sowohl den Anforderungen der Wirtschaft als auch den Bedürfnissen der Jugendlichen und der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern nach qualifizierter beruflicher Aus- und Weiterbildung entspricht.

Gemeinsam mit der IHK Mittlerer Niederrhein, der Kreishandwerkerschaft und den Berufskollegs arbeitet der Rhein-Kreis Neuss derzeit an einem Marketingkonzept für die berufliche Bildung. Ziel ist es, die Jugendlichen sowie deren Eltern und Lehrkräfte über die Chancen der beruflichen Bildung zu informieren. In einem „Bildungskompass“ soll aufgezeigt werden, dass eine berufliche Ausbildung eine attraktive Alternative zu einem Studium unmittelbar nach der Schule sein kann.

Wenn die Schülerzahlen sinken, wird insgesamt der Raumbedarf der Schulen zurückgehen. Die Erfahrungen der vergangenen Monate zeigen allerdings, dass es einen erhöhten Raumbedarf für die Qualifizierung von Flüchtlingen gibt. Dieser Raumbedarf entsteht nicht nur durch die IFK an den Berufskollegs, sondern auch durch Qualifizierungsangebote Dritter, z. B. des Technologiezentrums Glehn oder der Initiative „Kompass D“. Wenn darüber hinaus Räume frei werden, sollte eine außerschulische Nutzung geprüft werden, die mit den Anforderungen und Bedürfnissen der Berufskollegs im Einklang steht. Die Berufskollegs sind dann gefordert, schulische Nutzungskonzepte zu erarbeiten.